

Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

Herr Prof. Dr. med. Andreas Flach, em. Ordinarius für Kinderchirurgie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, ist am 30. Oktober diesen Jahres im Alter von 85 Jahren verstorben. In diesem Frühjahr hat die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ihm die **Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille** verliehen.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie und insbesondere seine Schüler werden stets sein Andenken bewahren, wir alle haben einen außergewöhnlich tüchtigen Menschen, hervorragenden Lehrer und ehrlichen Chirurgen verloren. Prof. Dr. med. A. Flach wurde 1966 auf den Lehrstuhl für Kinderchirurgie in Tübingen berufen, den zweiten Lehrstuhl unseres Faches in der damaligen Bundesrepublik Deutschland. Das Präsidentenamt unserer Gesellschaft nahm er von 1979 bis 1983 wahr.

Der offizielle Nachruf erscheint in den Mitteilungen, Heft 1 der DGCH im Januar 2007.

Zum Abschluss des Jahres 2006 gilt es, vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft Dank zu sagen für ihre ständige Bereitschaft, dem Vorstand zuzuarbeiten. Unser Sekretär, Frau Dr. Petra Degehenhardt, hat bravourös das Tagesgeschäft in Berlin gemeinsam mit Frau Lorenzen in die Hand genommen, sodass fast alle Anfragen und Aufträge zeitnah erledigt wurden.

Die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. F.-J. Helmig, Regensburg, Priv.-Doz. Dr. Ch. Lorenz, Bremen, und Dr. Ralf Lippert, Bremen, sind satzungsgemäß aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir alle dürfen stolz auf ihre Mitarbeit zurückblicken, sei es als Präsident unserer Gesellschaft, als Kongressvorsitzender 2005 in Bremen oder als langjähriger Vertreter der weiterzubildenden Kolleginnen und Kollegen.

Auf der Vorstands- und Präsidiumssitzung der DGCH in Bochum im Oktober d. J. wurde unser Zukunftspapier zur Kenntnis genommen, Einwände gab es nicht, nachdem sich die Kinderchirurgen bzgl. des Behandlungsalters ihres Klientels eindeutig festgelegt haben (Altersgrenze 18 Jahre – nur in Ausnahmefällen darüber). Den Landesärztekammern wurde unser Zukunftspapier zugestellt, ebenso das Präsidiumsprotokoll der DGCH 10/05, indem die acht Säulen des Gebietes Chirurgie die Kinderchirurgen dahingehend unterstützen, dass im ersten Lebensjahr der Kin-

derchirurg ausschließlich zuständig ist. Dass Viszeralchirurgen (siehe Anzeigen im Deutschen Ärzteblatt) im Rahmen ihrer Vertragsgestaltung in Zukunft auch die neonatologische chirurgische Versorgung übernehmen sollen, stieß im Vorstand und Präsidium der DGCH auf kein Verständnis. Seit September diesen Jahres gibt es diese Anzeigen nicht mehr, mehrere Kliniken haben auf meine Intervention hin den Begriff Klinik für Viszeral- und für Kinderchirurgie wieder entfernt.

Das Weißbuch der Unfallchirurgen wurde ebenfalls zur Kenntnis genommen, plant es doch die unfallchirurgische Versorgung u. a. in Regelkrankenhäusern. Die Notfallambulanzen der Krankenhäuser werden in Zukunft in Absprache mit den Internisten hauptamtlich eher von Unfallchirurgen geleitet werden. An Kliniken, wo die kindertraumatologische Versorgung durch den Kinderchirurgen erfolgt, wird es keine Änderungen geben, solange die Qualität der geleisteten Arbeit stimmt. Die Sektion Kindertraumatologie in der DGU wird sich mit einem gesonderten Beitrag zur kindertraumatologischen Versorgung befassen, Ergebnisse sind jedoch erst in zwei Jahren zu erwarten.

Dass Trägerentscheidungen nicht unbedingt mit dem Anspruch einer Wissenschaftlichen Gesellschaft übereinstimmen, haben wir gerade im Klinikum Nürnberg-Süd erfahren müssen.

Die Entscheidung des Trägers, die Abteilung für Kinderchirurgie administrativ dem neuen Chefarzt für Kinder- und Jugendmedizin zu unterstellen, ist absurd und nicht hinzunehmen. In der Vorstandssitzung unserer Gesellschaft im Januar 2007 werde ich diese neue Situation thematisieren.

Informieren möchte ich Sie über das neue Berufsbild eines **CTAs, Chirurgisch-Technischer Assistent(in)**; es handelt sich um einen neuen eigenständigen Beruf im Gesundheitswesen, ein erster Ausbildungsgang hat an der Fachschule für Operationstechnische Assistenz in Düsseldorf-Kaiserswerth begonnen, die Ausbildung dauert drei Jahre. Neben der Assistenz bei chirurgischen Eingriffen erlernen die Auszubildenden die Planung und Vorbereitung diagnostischer und therapeutischer Eingriffe und sollen damit den Operateur außerhalb und innerhalb des Operationsraumes entlasten. Die Gefäß- und insbesondere die Herzchirurgen haben bereits ausreichend positive Erfahrung mit solchen bisher in Eigenregie ausgebildeten Mitarbeitern. Dieser neue Berufszweig darf nicht mit dem Operationstechnischen Assistenten verwechselt werden. Die/der CTA erfüllt erstmals bisher ausschließlich vom Arzt erbrachte Leistungen (z.B. Entwurf von Arztbriefen, Codierung, diagnostische technische Leistungen)

Adresse: Dr. Joachim Suß, Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, Frankfurter Straße 167, 34121 Kassel, Germany, Tel.: 05 61/92 85-0, Fax: 05 61/92 85-230, E-mail: joachim.suss@park-schoenfeld.de, Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

Bibliografie: Eur J Pediatr Surg 2006; 16: 458 – 461
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York · ISSN 0939-7248

und soll ärztliche Arbeitskraft ersetzen, ohne Endverantwortung übernehmen zu können oder zu müssen. In einem eintägigen Workshop haben sich alle chirurgischen Gesellschaften im LVH über diese neue Entwicklung informiert, ihre Meinungen ausgetauscht und vereinbart, diese real existierende Berufsgruppe im ärztlichen Bereich, nicht in der Pflege, und somit in der Chirurgie zu beheimaten.

Dass Krankenhausträger sich für die Einsetzung eines/r CTA interessieren, liegt auf der Hand (Jahressalär ca. EUR 50 000,00). Die Gefäß- und Herzchirurgen berichteten über eine bessere Weiterbildungssituation ihrer Assistenten.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie hat eine gemeinsame AG für perioperative Medizin gegründet. An der kurzfristig einberufenen Gründungsversammlung hat unser Sekretär, Frau Dr. Petra Degenhardt, in Berlin teilgenommen, unsere Gesellschaft sucht nun aktive Mitgestalter/innen.

Hintergrund für die Gründung dieser AG sind die verschiedensten Aktivitäten der Anästhesisten und Intensivmediziner, sich der perioperativen Medizin zu bemächtigen; sie verstehen sich als die Ärzte, die ausschließlich den notwendigen Überblick für den Patienten haben; sie verstehen sich als „Generalunternehmer“ (General – Arzt!), sie möchten den Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten!

Am 26.09.2006 hat die BaKuK e.V. gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden der AKiK e.V., des BeKD e.V. und der GKiND e.V. in Berlin einen Parlamentarischen Abend in Berlin gestaltet: ein erneuter Meinungsaustausch über alte Sorgen!

Als Präsident der DGKCH habe ich dort die gesamte Deutsche Kinder- und Jugendmedizin vertreten und ein Statement für fachkompetente ambulante und stationäre Behandlung aller kranken Kinder abgegeben und mich für das Kinderzentrum ausgesprochen. Die Pressemitteilung kann über www.gkind.de nachgelesen werden.

Die GKiND hat im August 2006 einen Entwurf aller pädiatrischen Fachgesellschaften und der GKiND für eine Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen vorgelegt.

Dieser Entwurf wird in einer Sitzung der Akademie für Kinder- und Jugendmedizin am 21.01.2007 redaktionell bearbeitet. Dr. P. Göbel, Leiter der AG Qualitätsmanagement, wird uns Kinderchirurgen dort vertreten.

Prof. Dr. Klaus Heller, Universitätsklinik Frankfurt, wurde am 01.12.2006 in einem von seinen eigenen tüchtigen Mitarbeitern/innen, von Herrn Prof. Bechstein und von den pädiatrischen Oberärzten Priv.-Doz. Dr. Schlösser und Priv.-Doz. Dr. Schwabe organisierten Symposium würdevoll verabschiedet.

Stilvoll, wissenschaftlich kultiviert und humorvoll wurde Klaus Heller der Abschied verschönt. Der Dekan, Herr Prof. Dr. J. Pfeilschifter, überreichte die Entlassungsurkunde des Landes Hessen, Prof. Dr. W.-O. Bechstein hielt die Laudatio auf Käpt'n Blaubär. Die recht private und gefühlsbetonte Hommage seiner Mann-

schaft sagte viel, viel Positives über die 23-jährige Leistung von Klaus Heller an der Universitätsklinik in Frankfurt aus.

Prof. Dr. med. A. Encke, em. Ordinarius für Chirurgie und Förderer der Kinderchirurgie an der Universität Frankfurt war unter den Zuhörern.

Die Nachfolge Prof. Dr. K. Heller wird als W-3-Position ausgeschrieben. Die Med. Fakultät der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität hat einen wichtigen Schritt für die Zukunft der Kinderchirurgie in Frankfurt getan. Vielen Dank!

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Löff, Mannheim, hat die W-2-Professur für Kinderchirurgie an der Philipps Universität Marburg angenommen und wird zum 01.01.2007 dort seine Tätigkeit aufnehmen. Für den Aufbau dieser neuen Klinik wünscht ihm unsere DGKCH alles nur erdenklich Gute, das notwendige Glück und vor allen Dingen Durchhaltevermögen.

Mehrere universitäre und außeruniversitäre Leitungspositionen stehen im kommenden Jahr zur Besetzung an. Ich erwarte von allen Oberärztinnen und Oberärzten unserer Gesellschaft, sich um diese Positionen zu bewerben, zeigen Sie Verantwortung und übernehmen Sie diese, die Kinderchirurgie kann sich nur durch Sie weiter entwickeln, Stehen- und Sitzenbleiben bedeutet Stillstand, verhandeln Sie zäh und bitte bis zum Umfallen und geben Sie nicht zu früh bei zu niedrigen finanziellen Angeboten oder bei Beschränkung auf die originäre Kinderchirurgie auf.

Denken Sie darüber nach, dass auch Sie selbst glücklich waren, als Ihr/e ehemalige/r Oberarzt/in den Weg für Sie frei gemacht hat und Sie dadurch erst in die jetzige Position gelangten. Übrigens: Nicht alle Leitungspositionen werden zweimal ausgeschrieben!

Zum diesjährigen Weihnachtsfest und für das Neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, Gesundheit und Frieden!

Berlin, den 10.12.2006

Dr. Ulrich Hofmann
Präsident der DGKCH

Notiz zur Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH)

Ehrenhammer der British Association of Pediatric Surgeons (BAPS)

Im Juli 1967 wurde die Jahrestagung der BAPS in Bremen veranstaltet. Deren Präsident war zu seiner Zeit Herr Prof. Dr. P.P. Rickham, damals Direktor der Kinderchirurgie in Liverpool (Senior Surgeon, Liverpool Regional Neonatal Surgical Centre, Alder Hey Children's Hospital). Herr Prof. Dr. Fritz Rehbein als damaliger Präsident der DGKCH und seine Mannschaft an der Kinderchirurgischen Klinik Bremen waren für die Organisation des Kongresses verantwortlich.

Im Verlauf des Fachkongresses in der Bremer Stadthalle sollte Prof. Rickham die Ehrendoktorwürde der Georg-August-Universität Göttingen verliehen werden, zu deren akademischem Lehr-

körper Prof. Rehbein gehörte. Die entsprechende Zeremonie fand in den Räumen der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen statt.

Die betreffenden Damen und Herren trafen in Göttingen zusammen, um die Feierlichkeiten nach den Regeln der Göttinger Universität zu begehen.

Im Zusammenhang mit diesem Ereignis – als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung – hat der Präsident der DGKCH, Prof. Rehbein, vom Präsidenten der BAPS, Prof. Rickham, den „Ehrenhammer der BAPS“ überreicht bekommen. Seit dieser Zeit befindet sich diese Reliquie im Fundus des Präsidiums der DGKCH.

Dr. Dieter Booß

Akademie für Kinderchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Jahresbericht 2006

Nach gemeinsamer Vorbereitung sowie inhaltlicher und organisatorischer Abstimmung mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie fand die 41. Weiterbildungsveranstaltung, der Tradition folgend, vom 3. – 5. November 2006 in Innsbruck statt.

Die wissenschaftliche Leitung oblag Herrn Prof. Dr. Josef Hager (Innsbruck) und Frau Prof. Dr. Karin Rothe (Leipzig).

Der Ankündigung waren 92 junge Assistenten aus Deutschland, Österreich und Südtirol gefolgt.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Zwerchfellhernie – pränatale Diagnostik, pränatale Intervention, postnatales Management
H. Till
- Nekrotisierende Enterokolitis und Motilitätsstörungen bei extremer Unreife – neonatologische Aspekte
E. Robel-Tillig
- Nekrotisierende Enterokolitis und Motilitätsstörungen bei extremer Unreife – chirurgische Aspekte
K. Rothe
- Volvulus und chirurgische Aspekte des Kurzdarmsyndroms
K. L. Waag
- Bariatriche Chirurgie im Kindes- und Jugendalter
H. Weiß
- Halsfisteln, Halszysten, Kiemenbogenfehlbildungen
U. Hofmann
- Harntransportstörungen im Kindesalter
Ch. Lorenz
- Neurogene Funktionsstörungen des unteren Harntraktes
R. Finke, R. Mund
- Behandlung des vesiko-ureteralen Refluxes
A. Rokitansky
- Chirurgie der Leistenregion – Kryptorchismus/Hodenfehlbildung
S. Hosie
- Frakturversorgung untere Extremität
P. P. Schmittenbecher

- Frakturversorgung obere Extremität
P. P. Schmittenbecher
- Handchirurgie beim Kind
M. Gabl
- Diagnostik und Therapie der Ösophagusverätzung
J. Hager
- Behandlung knöcherner Thoraxdeformitäten
A. Rokitansky
- Aspekte der Lebertransplantation beim Kind
W. Mark
- Neue Überlegungen in der Refluxbehandlung, was käme davon bei Kindern infrage?
H. Wykypiel
- Allgemeine Aspekte der chronischen Obstipation
J. Hager

Der Innsbrucker Hörsaal war immer gut besucht, die Diskussion rege und kollegial. Die Qualität der Vorträge wurde allgemein gelobt.

Wohlvollend registrierten alle Assistenten die Anwesenheit der Präsidenten sowohl der Deutschen als auch der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie und sahen bestätigt, dass die Belange der Weiterbildung in beiden Gesellschaften einen hohen Stellenwert einnehmen.

Deshalb möchte ich ein herzliches Dankeschön an Herrn Prof. Hager und Herrn ChA Dr. Hofmann im Namen des Auditoriums aussprechen.

Höhepunkt der Akademieveranstaltung war die Vergabe des Ilse-Krause-Nachwuchspreises der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie an Herrn Dr. med. Guido Seitz, Abteilung Kinderchirurgie, Universitätsklinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin Tübingen, für seine Arbeit:

„Molekulare und optische Imaging-Verfahren zur Analyse xenotransplantierte und metastasierte kindlicher Rhabdomyosarcome – Untersuchungen in vitro und in vivo.“

Die exzellente wissenschaftliche Abhandlung verdient höchstes Lob. Die Urkunde überreichte der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung.

Den Glückwünschen möchten sich alle Kollegen anschließen.

Innsbruck zeigte sich mit nasser Schulter und kalter Seite, sodass die geplante Wanderung am Inn entlang ins Wasser fiel. Die Abendveranstaltung im wunderschönen Ausflugsstift mit Tenne war trotzdem perfekt und gelungen.

Wir bedanken uns bei allen Referenten, Teilnehmern und Gästen, die zum Gelingen der Weiterbildungsveranstaltung beigetragen haben. Herzlichen Dank dem Organisationsteam der Innsbrucker Kinderchirurgie, allen voran Frau Mellitzer.

Die Vorbereitungen für die 42. Weiterbildungsveranstaltung 2007 in Leipzig laufen bereits.

Sonstiges

45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie e. V.

Tagungspräsidentin: Frau Prof. Dr. Margita Flügel, Chefärztin der Klinik für Handchirurgie und Plastische Chirurgie, Evangelisches Diakoniewerk Friederikenstift

Hauptthemen: Narben, Spätergebnisse, Gewebettransfer – Gewebeersatz, Infekte, 3D-Röntgendarstellung, Navigation und Forum Grundlagenforschung

Datum: 6. – 8. September und Vorkurse am 5. September 2007

Ort: Tagungszentrum des Hotels Wienecke XI., Hannover

Internetseite: www.dgpw-tagung.de

15. Jahrestagung des AK Das Schwerbrandverletzte Kind am 15. und 16.02.2007

Veranstaltungsort: Hannover

Information: Dr. med. Mechthild Sinnig, Oberärztin Kinderchirurgie, Kinderkrankenhaus auf der Bult, Janusz-Korczak-Allee 12, 30173 Hannover, Tel.: 0511/81 15-4 21 (Sekretariat Frau Wahl), 0511/81 15-4 27 (Sekretariat Frau Wahl), E-Mail: sinnig@hka.de

Historisches

Ehemalige Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Waldemar Ch. Hecker (1973 – 1976)

Waldemar Christian Hecker war in der Zeit von 1973 – 1976 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Will man den damals höchsten Repräsentanten oder den Menschen, der über viele Jahre die wichtigsten Ämter bekleidete, beschreiben, bzw. den Jüngeren näher bringen, stößt man auf Schwierigkeiten, denn, so der Philosoph Jaspers:

„... was der Mensch im Ganzen sei, kann nicht festgestellt werden in Experimenten und Laboratorien, nicht in Unterhaltungen und Ausfragungen ...“
„Immer ist der Mensch mehr und anders als von ihm gewusst und erkennbar wird ...“

Manchmal verraten jedoch einige wesentliche Charakterzüge eines Menschen, seine Handlungsweisen und Entscheidungen besser zu verstehen.

Hecker war und ist ein Pragmatiker, der immer eine *vita activa* einer *vita contemplativa* vorzog. Bereits seine Wahl zum Präsidenten lief ungewöhnlich und unorthodox ab.

Er schlägt sich selbst vor, gewinnt die Wahl mit nur einer Stimme (seiner eigenen) Mehrheit. Das sehr magere Ergebnis spornt ihn an, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und Visionen in die Realität umzusetzen. Das *Procedere* bei der Wahl lässt auf wesentliche Charakterzüge schließen: Selbstbewusstsein, Durch-

setzungsvermögen, Wille und Kraft, etwas zu bewegen und Fakten zu schaffen.

Waldemar Hecker ist ein einfacher Mann ohne jegliche Allüren.

Trotz großer Erfolge in der Kinderchirurgie – Trennung von 10 siamesischen Zwillingen nach Berufung auf den ersten, nicht personengebundenen Lehrstuhl für Kinderchirurgie an der Ludwig-Maximilians-Universität München – kennt er keine Hybris.

Seine Ziele verfolgt er stets ohne Umschweife.

Seine größte Leistung als Präsident und als anerkannte, temperamentvolle Persönlichkeit in der Berufs- und Standespolitik war die völlige Abtrennung der Kinderchirurgie von der Chirurgie und die Anerkennung unseres Faches als eigene Disziplin (Beschluss auf dem Dtsch. Ärztetag 1992). Die interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit blieben jedoch stets ein großes Anliegen.

Als erster Schüler, Weggenosse und Freund schätze ich bemerkenswerte Eigenschaften, so seine Empathie, die nicht immer leicht erkennbar war. Er gewann die Zuneigung zu den kranken Kindern über das Mitgefühl mit den Müttern.

Bereits als junger Pilot und Offizier war die Empathie Impuls zu schwierigen Entschlüssen.

Heckers Maschine wird getroffen. Er befiehlt, auszusteigen: „Waldemar, ich habe aus Versehen die Reißleine meines Schirmes gezogen.“ – Hecker: „Dann steigt keiner aus.“ Waldemar, der keine Rangunterschiede kennt und alle Freunde – auch alle ehemaligen Mitarbeiter – duzt, setzt besonnen und dank seiner fliegerischen Versiertheit die He 111 sicher auf den Boden.

Hecker hinterfragt sich. Wenn es einem Kind postoperativ schlecht geht, sucht er die Ursache zuerst bei sich. „Ich habe heute nacht nicht so gut operiert.“ Weder vorher noch nachher habe ich von anderen einen solchen Satz gehört.

Heckers Engagement, sein Fleiß, seine Beharrlichkeit zeichnen ihn besonders aus. Er ist kein Eklektiker. In Berlin und Heidelberg baut er unter Fritz Linder eine Kinderchirurgische Abteilung auf. Nach intensiver Weiterentwicklung und nach seinem Weggang wird die Abteilung in Heidelberg auch de jure selbstständig und ein Lehrstuhl für Kinderchirurgie etabliert.

Sein Beruf war sein Hobby. Die größte Liebe galt jedoch immer seiner zu früh verstorbenen Frau und seinen 4 Kindern.

Er wurde oft ausgezeichnet und geehrt. Bereits im Kriege wurde er hoch dekoriert.

Seine größte Auszeichnung ist jedoch für ihn die Ernennung zum Ehrenpräsidenten unserer Gesellschaft.

Roland Daum

